

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

80 Rp.

## SPORT AKTUELL

### Markus Hasler gewann Alpinman-Duathlon

Der Sieger des 5. Alpinman-Duathlons heisst Markus Hasler. Der erfolgreiche Langläufer aus Eschen bewältigte die harte Ausdauerprüfung von Triesen ins Malbun in 2:27.26 Std. am schnellsten und gewann mit knapp einer Minute Vorsprung auf Dietmar Mathis aus Götzis. Frauensiegerin wurde Cecile Wiederkehr aus Samedan in 3:11.51 Std. Im Rahmen dieses Wettkampfes wurden auch die ersten FL-Duathlonmeister erkoren. Die Titel gingen an Markus Hasler und Catherine Clinckemaille.

### Christine Lingg Dritte

Bronzemedaille für Christine Lingg (JC Sakura) bei den Schweizer Judo-Juniorenmeisterschaften in Davos. Die Liechtensteinerin belegte in der Klasse bis 61 kg den ausgezeichneten 3. Platz. Christine Lingg unterlag im Kampf um den Finaleinzug Nicole Frischknecht, die ihrerseits den Endkampf gegen Nicole Marthaler verlor.

### FC Vaduz: Heimremis

In der Fussball-Meisterschaft kam Erstligist FC Vaduz zuhause gegen den Vorletzten Emmenbrücke nicht über ein 2:2-Remis hinaus. In der 2. Liga verteidigte der FC Balzers mit einem 2:1-Erfolg in Bonaduz die Tabellen Spitze. Schaan gewann gegen Au mit 1:0, während der USV mit dem gleichen Resultat in Montlingen verlor. In der 3. Liga bezwang Triesenberg im Derby Triesen auswärts mit 5:3. Ruggell erkämpfte sich ein 0:0 gegen Grabs, Balzers II unterlag Gams mit 1:2.

### Erfolgreiche Kickboxer

Ausgezeichnet schlugen sich die Liechtensteiner gestern beim Rheintal-Kickbox-Cup in Triesen. Martin Kaiser gewann die Kategorie bis 84 kg. 2. Plätze erkämpften sich David Bazdaric (bis 69 kg) und Christian Bazdaric (plus 84 kg).

## Synode über Probleme des geistlichen Standes

Rom (AP) Den speziellen Problemen des geistlichen Standes ist eine Bischofssynode gewidmet, die am Sonntag von Papst Johannes Paul II. mit einer Messe eröffnet wurde. In einer Predigt rief der Papst zur Einheit und zum Festhalten an den Prinzipien der Keuschheit und des Gehorsams auf.

Bei der bis zum 29. Oktober dauernden Synode werden neben Bischöfen vermutlich auch Vertreter der anderen geistlichen Stände zu Wort kommen.

## 365 Tage für Sie im Dienst



### Durchgehend:

Montag bis Freitag  
von 8.00-18.30 Uhr geöffnet  
- Samstag 8.00-16.00 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10.00-11.30 Uhr

## Sowohl Gegnern wie Befürwortern geht es um Liechtenstein

Abstimmungskampagnen für oder gegen den EWR-Beitritt haben begonnen, bevor Information der Regierung über 2. Abstimmung vorliegt

(G.M.) - Obwohl die 2. EWR-Abstimmung im Fürstentum Liechtenstein im Dezember stattfinden soll, also etwa in zwei Monaten, weiss im Moment noch niemand genau, welche Frage oder welche Fragen den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorgelegt werden. Geht es nochmals um den EWR-Vertrag, über den schon 1992 positiv abgestimmt wurde? Geht es um die seither hinzugekommenen Rechtsakte zum EWR-Abkommen? Geht es um den geänderten Zollvertrag? Geht es um beides? Wird gesondert abgestimmt oder gibt es ein Paket mit der Verknüpfung beider Fragen?

Fragen über Fragen stellen sich in der Öffentlichkeit. Doch weder Regierungschef Dr. Mario Frick noch Aussenministerin Dr. Andrea Willi vermochten bisher auf Anfragen im Landtag diese Fragen zu beantworten. Ebenso haben sie sich bisher in Schweigen gehüllt, obwohl in der Bevölkerung diese Fragen immer lauter gestellt werden. Zumindest vor der Eröffnung ihrer Informationskampagne mit dem «EWR-Briefkasten» in den Zeitungen hätte erwartet werden können, dass die Regierung klar und unzweideutig eine Erklärung abgibt, um was es im Grundsatz eigentlich geht.

### Fragen über Fragen

Ein Anlass für die Regierung, mit eindeutigen Informationen an die Öffentlichkeit über die bevorstehende Abstimmung zu gelangen, wäre auch der Beginn der Abstimmungskampagnen von zwei Komitees gewesen, die sich für und gegen den EWR-Beitritt Liechtensteins aussprechen. Eigentlich müsste der Regierung auch daran gelegen sein, zuhanden der Öffentlichkeit zu erklären, ob eine 2. Abstimmung über den EWR-Beitritt überhaupt möglich ist, nachdem das Fürstentum Liechtenstein 1992 - wie es im Ausland überall heisst: im Unterschied zum Zollvertragspartner Schweiz - den EWR-Beitritt mehrheitlich befürwortete. Für die Kampagnen zur Abstimmung, nicht nur für jene der beiden bereits bestehenden Komitees, sondern auch für die Stellungnahmen der Regierung, erscheint eine Antwort auf die Frage auch nicht unwichtig zu sein, was passieren könnte, wenn allenfalls nur über das nach 1992 gesetzte EWR-Recht abgestimmt werden kann und dieses Nachfolgerecht abgelehnt würde. Ist Liechtenstein dann im EWR oder nicht, ganz oder nur teilweise?

### Zwangsläufig hypothetische Argumentationen

Nach den bisherigen Verlautbarungen aus den beiden Komitees, die Vereinigung EWRplus als befürwortende Gruppierung, die Unabhängige Vereinigung Pro Liechtenstein als gegnerische Bewegung, geht hervor, dass sich die Argumente um den EWR-Vertrag (und

gleichzeitig um den abgeänderten Zollvertrag mit der Schweiz) drehen. Beide müssen vorläufig ihre Argumentation teilweise auf Hypothesen aufbauen, da weder die über den EWR-Vertrag von 1992 hinausgehenden Rechtsakte von der Regierung veröffentlicht wurden noch das Ergebnis der Verhandlungen mit der Schweiz über die Änderung des Zollvertrages vorliegt.

Die Vereinigung EWRplus schrieb in einer Stellungnahme am Samstag, obwohl die Regierung das Verhandlungsergebnis noch nicht offiziell bekanntgegeben hat und sich auch gegenüber dem Landtag bedeckt verhielt: «Die seit Dezember 1992 mit der Schweiz geführten Verhandlungen haben ergeben: EWR plus Zollunion ist möglich». Demgegenüber hielt das gegnerische Komitee fest, dass der EWR-Vertrag in seiner bisherigen Form für Liechtenstein nicht grössenverträglich sei, vielmehr in seinen Konsequenzen existenzgefährdend und daher unakzeptabel.

### Es geht um Liechtenstein

Obwohl sich die Schlussfolgerungen beider Komitees über den Beitritt Liechtensteins zum EWR-Abkommen diametral gegenüberstehen, ergeben sich dennoch gewisse Übereinstimmungen. Zumindest sind sich die Komitees in einem Grundsatz einig: «Es geht um Liechtenstein». Die Vereinigung Pro Liechten-

stein setzt sich für den bedingungslosen Fortbestand des Zollvertrages mit der Schweiz ein, indem sie betont, dass das gute Verhältnis zur Schweiz bei der Integrationsentscheidung Liechtensteins absolute Priorität geniessen müsse: «Ein Loslösen von der Schweiz ist abzulehnen, weil die Konsequenzen für Liechtenstein katastrophal sein können».

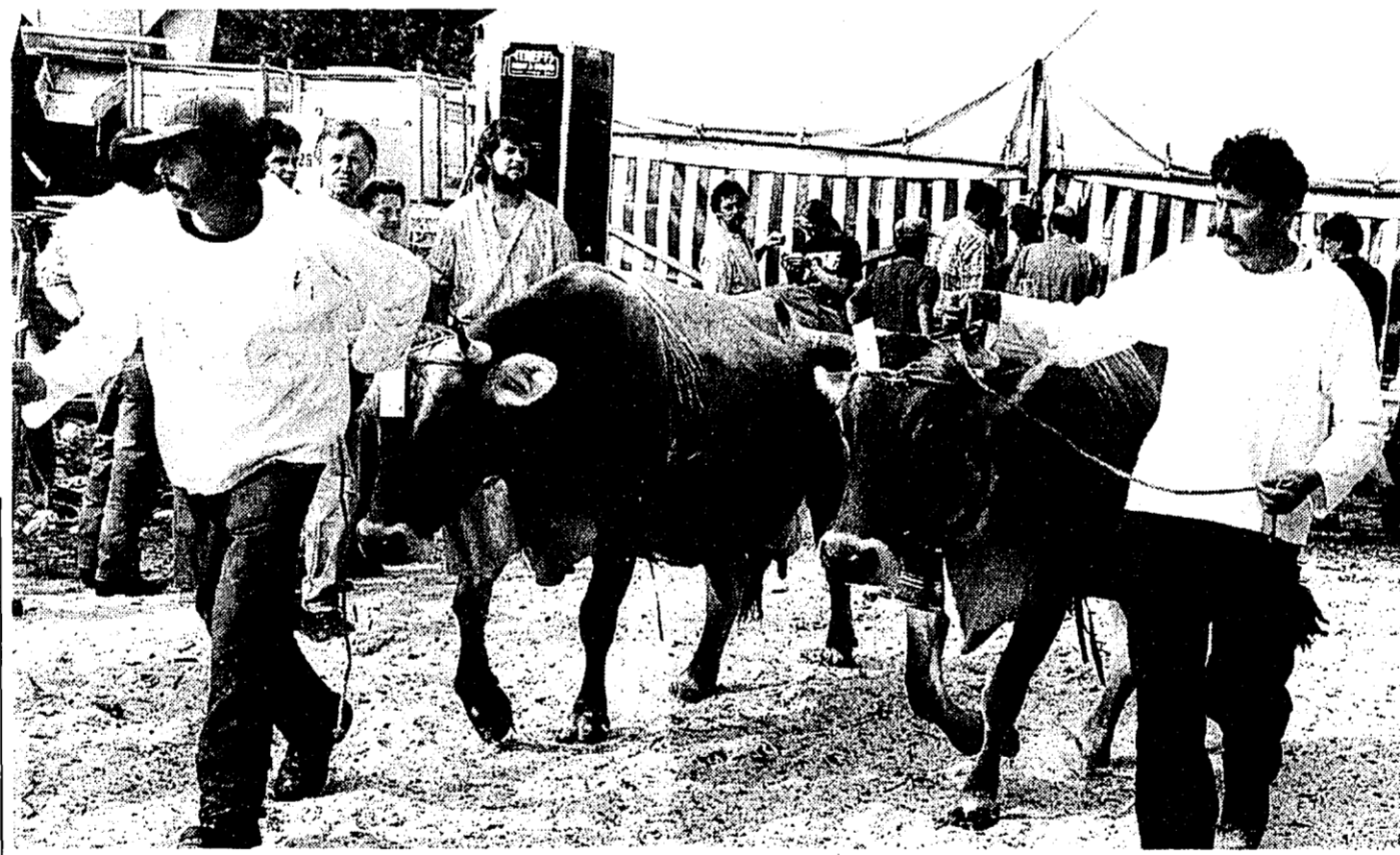
Die Vereinigung EWRplus sieht als Kernpunkt die weiterhin offene Grenze zur Schweiz und die gleichzeitige Möglichkeit, am EWR teilzunehmen. Daraus leitet das Komitee verschiedene Vorteile für Liechtenstein ab, wie etwa die Erleichterung künftiger Verhandlungen über die Stellung Liechtensteins in Europa, die internationale Absicherung des Finanzplatzes Liechtenstein oder die Aufwertung der Souveränität des Landes.

### Warten auf die Regierung

Noch nicht erklärt hat sich die Regierung, doch solange sie mit einer Stellungnahme zuwartet, kann davon ausgegangen werden, dass sie an der Bewertung der früheren Regierung festhält, die deutlich weniger weit geht als die Zuversicht der Vereinigung EWRplus. In der Summe gesehen, hiess es im EWR-Bericht von 1992, sei das EWR-Abkommen «eine tragfähige und entwicklungsfähige Grundlage für eine adäquate Stellung Liechtensteins im künftigen Europa».

## Landwirte gaben Einblick in die Braunviehzucht

Vaduzer Prämienmarkt bei strahlendem Wetter am Samstag - Hunderte Tiere vorgeführt



Bei strahlendem Wetter ging am Wochenende der diesjährige Vaduzer Prämienmarkt über die Bühne. Rund 350 Kühe, 28 trüchtige Rinder, 50 Schafe und 20 Freiburger und Haflinger stellten sich den gestrengen Blicken der fachkundigen Jury. Dabei bekamen die Schönsten Auszeichnungen, die weniger Schönen erhalten aber im nächsten Jahr eine weitere Chance. Die diesjährige «Miss Oberland» (rechts im Bild) steht im Stall von Georg Frick. Mehr über die Braunviehzucht-Leistungsschau vom Samstag auf Seite 3. (Bild: HM)

## GATT als Beitrag zur Öffnung

Bern (AP) Die Europäische Bewegung der Schweiz, Europa-Union, sieht im GATT-Abkommen einen notwendigen Beitrag zur politischen und wirtschaftlichen Öffnung. Das Abkommen sei aber keineswegs eine Alternative zur europäischen Integration, teilte die Union nach einer Tagung vom Samstag in Bern mit. Die EU-Mitgliedschaft der Schweiz müsse also weiter angestrebt werden.

Eine mit der Welt verflochtene Nation könne sich nicht abschotten, ohne Verluste zu erleiden, sagte Gastreferent Luzius Wasescha, Abteilungschef Welthandel GATT im Bundesamt für Aussenwirtschaft. Es sei deshalb nötig, dass die Schweiz als weltweite Nummer neun im Güterexport, als Nummer fünf im Dienstleistungsexport und Nummer sechs im Bereich der Direktinvestitionen im Ausland die Resultate aus der Uruguay-Runde annehme. Denn diese bildeten das Sicherheitsnetz für ihren Wohlstand.

Die Umsetzung müsse zudem rasch erfolgen, damit die Schweiz von den Vorteilen zu einem frühen Zeitpunkt profitiere. Wenn die Exporteure das Feld den Konkurrenten überlassen müssten, machten sie Zweite, sagte Wasescha. Weiter müssten aber auch die Beziehungen zur Europäischen Union weiter ausgebaut und die innere Erneuerung zügig an die Hand genommen werden.

## Der Herbst zeigte sich noch freundlich

Temperaturen bis 20 Grad - Vor einem Wintereinbruch in den Bergen

Zürich/Bern (AP) Der Herbst hat sich am ersten Oktoberwochenende noch von seiner freundlichen Seite gezeigt. Für die neue Woche rechnen die Meteorologen jedoch mit einem Kälteeinbruch und Schnee bis auf 1000 Meter hinunter. Die Verkehrsprobleme beschränkten sich auf einzelne Staus am Samstag auf dem Autobahnnetz.

Mit Nebel, Sonne und auch leichtem Regen kam am Wochenende in der Schweiz zwar keine goldene Oktoberstimmung auf. Temperaturen von bis zu 20 Grad schufen aber dennoch günstige Voraussetzungen für Weinlese, Gartenarbeit oder Herbstwanderungen. Bereits

am Montag wird nach den Prognosen der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) jedoch höchstens noch die Ostschweiz die Sonne sehen, und bis zum Dienstag dürfte ein Temperatursturz in den höheren Regionen einen Vorgesmack auf den Winter geben. Schnee in den Bergen ist zum Beginn des Monats Oktober allerdings nichts Aussergewöhnliches. So erhielt das Berggebiet letztes Jahr bereits am ersten Oktoberwochenende bis zu einem halben Meter Neuschnee. Der Verkehr wickelte sich am Wochenende meist flüssig ab. Die Ausnahmen betrafen am Samstag das Autobahnnetz.

## Mutterschaftsversicherung umstritten

Bürgerlicher Widerstand vor allem gegen Lohnprozente

Bern (AP) Die Pläne des Bundesrats zur Einführung einer Mutterschaftsversicherung sind umstritten. Der vor 50 Jahren in der Verfassung verankerte Grundsatz blieb in der Vernehmlassung zwar unbestritten; doch gehen die Meinungen bezüglich Fahrplan, Umfang und Finanzierung des neuen Sozialwerks auseinander.

Ein gemeinsamer Nenner zeichnet sich insofern ab, als sowohl von bürgerlicher wie auch von linker Seite die Gleichbehandlung von bezahlter und unbezahlter Frauenarbeit gefordert wird. Der Bundesrat hatte im Sinne eines schrittweisen Vorgehens zunächst nur die berufstätigen

Frauen einbeziehen wollen. Eine Mutterschaftsversicherung, die allein an erwerbstätigen Müttern Leistungen erbringe, diskriminiere die Haus-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit der nicht-erwerbstätigen Mütter, schreibt etwa die CVP. Die Partei weist deshalb den Vorschlag des Bundesrats zurück und verlangt ein nichtdiskriminierendes Modell. Rückweisung an den Bundesrat beantragen auch FDP und SVP. Alle drei bürgerlichen Parteien wollen keine Finanzierung über Lohnprozente. Nicht einverstanden sind die bürgerlichen Parteien auch mit dem Umfang der Leistungen nach dem Vorschlag des Bundesrats.